

Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

b) Skulptur und Malerei. Alonso Berruguete, der Schüler des Michelangelo.
Die Malerschulen von Sevilla, Valencia und Madrid.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](http://urn.nbn.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

Herrera ist der Begründer einer bedeutenden Schule; Francisco de Mora Francisco Mijares, Diego de Alcántara, Juan de Valencia, Bartolomé Ruiz u. a. sind von ihm abhängig, aber unter diesen ist der erstgenannte der bedeutendste. — Francisco de Mora, der Hauptarchitekt unter Philipp III., baut noch ganz im Sinne seines Meisters in einfachen Formen, strengen Profilen und Konturen und sparsamer Verwendung des Ornaments; aber die durch die politischen Kämpfe verursachte allgemeine Erschöpfung und die Beschränktheit der Mittel liessen in dieser Zeit, dem ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts, keine so kolossalen Bauunternehmungen, wie die früheren, mehr aufkommen. Von Mora sind im Escorial die beiden Amtshäuser und das Gesellschaftshaus, in Segovia einiges am Alcázar, in Madrid der Palast des Herzogs von Uceda, jetzt Rathspalast genannt, der Palast des Herzogs von Lerma, der Kreuzgang von San Felipe el Real, später demolirt, die Klöster und Kirchen Porta-coeli und Descalzas Franciscas erbaut. Ebenfalls von Mora erfunden, die Pläne zur Kapelle unserer lieben Frau zu Atocha und zum Kapitelsaal des St. Bartholomäus-Klosters zu Atocha. Derselben Zeit und demselben Stile gehören noch an: Nicolas Vergara, der den Bau der Kapelle del Sagrario zu Toledo fortsetzt, Vergara der Jüngere mit den Kirchen der Bernardinerinnen und der Minimen zu Toledo, Juan Mas und Antonio Pujades, die Architekten des Rathauses zu Reus, Francisco de Isasi mit der Pfarrkirche zu Eibar, El Greco mit der Kirche der Dominikanerinnen zu Toledo und Miquel de Soria, der Meister der Karmeliter-Barfüsserkirche zu Madrid. Bedeutende Bauwerke dieser Epoche von ungenannten Meistern sind: Stift und Kirche del Corpus Christi zu Valencia und die Pfarrkirche Santa Cruz in Rioseco, die letztere ein majestatisches Gebäude im ernsten Stile des Herrera.

b) Skulptur und Malerei.

Das in dieser Epoche überall häufige Universalkünstlerthum findet in dem berühmten Alonso Berruguete (1481—1561) einen spanischen Vertreter. Er ist Bildhauer, Maler und Architekt und in seinen ersten beiden Eigenschaften der fröhlest entschiedene Nachfolger des michelangelesken Stils in Spanien. Berruguete war 1503 bis 1520 in Italien, studirte die Werke des Michelangelo, rivalisierte mit Bandinelli und anderen; aber er gehörte nicht zu den gleich anfangs auftretenden, äusserlichen, in Manier verfallenden Nachahmern des grossen Florentiners, sondern er bewahrte sich ein eigenthümliches Ideal. Berruguete galt schon in Italien, vor seiner Rückkehr nach Spanien, als berühmter Künstler. Als Architekt hat er einen Theil des Schlosses und Archivgebäudes von Salamanca geschaffen, ist aber als Bildhauer weit be-



FIG. 72. BERRUGUETE. RESTE VON CHORSTÜHLEN
IM MUS. V. VALLADOLID.

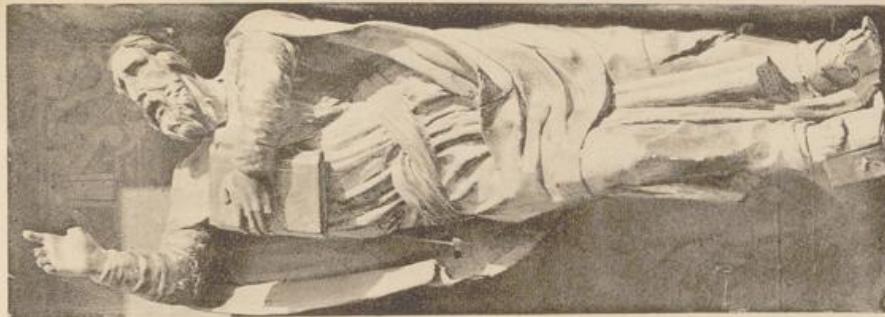


FIG. 73.

OPFER ABRAHAMS.

FIG. 74.

ST. SEBASTIAN.
BERRUGUETE. RESTE VON CHORSTÜHLEN IM MUS. V. VALLADOLID.



FIG. 75.

FIG. 75.
BERRUGUETE. RESTE VON CHORSTÜHLEN IM MUS. V. VALLADOLID.

deutender und beseitigt sowohl den plateresken Stil des Domenico Florentino, wie die noch spätgotischen Anklänge des Felipe de Vigarni. Sein Grabmal des Kardinals Don Juan Tavera, Erzbischofs von Toledo, im Hospital von San Juan Bautista in Toledo, zeigt einen reinen klassischen Ceschmack. Dasselbe ist als Freigrab gebildet. Auf dem Deckel des Sarkophags liegt die Figur des Verstorbenen; an den Ecken desselben Greifen, dazwischen Medaillons und Gruppen in Hautrelief. Auf den Ecken des Deckels sitzen allegorische Figuren, an den Seiten sind leicht gerollte Cartouschen mit einem Todtenschädel und kleinen trauernden Putten gebildet. Das Ganze ist sehr massvoll verziert und das Figürliche, besonders die Statue des Kardinals, von grossartiger Behandlung (Qu. Villa-Amil). Ausserdem von Berruguete: die vorzüglichen Reliefs im Chore der Kathedrale von Toledo, der Altar in der Kirche S. Benito el Real zu Valladolid und verschiedene Arbeiten im Collegio Mayor zu Salamanca. Die Fig. 72—75 geben einige Skulpturwerke des Berruguete, jetzt im Museum zu Valladolid. — Der Bildhauer Lione Leoni aus Arezzo in Italien ist in Spanien thätig und stirbt daselbst 1588; ebenso sein Sohn Pompeo Leoni, derselbe stirbt 1610. Von Letzterem die Grabmäler Karl's V. und Philipp's II. im Escorial, mit vortrefflicher Wiedergabe des historischen Porträts (Fig. 76).

Nicht minder ist Berruguete als Maler von Bedeutung. Seine fast auf Toledo beschränkten Bilder gehen ganz parallel mit denen der römischen Manieristen, sind aber sehr sorgfältig ausgeführt. Zur Malerschule von Sevilla gehört Pedro Campaña, ein in Brüssel geborener Niederländer, und vermutlich ebenfalls in Italien unter Michelangelo gebildet. Die Bilder Campaña's sind hervorragender wie die des Berruguete. Sein Hauptwerk, eine Kreuzabnahme für die Kirche S. Cruz, jetzt in der Kathedrale von Sevilla, ist von strenger, architektonischer Komposition, aber mit dem lebendigen Ausdrucke einer von Innen vordringenden Bewegung. Der spätere grosse Meister Murillo, wusste das Vollendete dieser Wiedergabe des Momentanen besonders zu schätzen und verweilte oft lange vor diesem Bilde. Ebenfalls von Campaña, die Reinigung Mariä und eine Auferstehung mit Heiligen in der Kathedrale, ausserdem andere Bilder in den Kirchen von Sevilla. Eine Madonna mit dem Kinde von ihm, im Berliner Museum. Ein zweiter sevillianischer Meister, Luis de Vargas (1502—1568), soll in Italien in der Schule des Perin del Vaga gebildet sein. Von ihm, in der Kathedrale von Sevilla ein Bild, Adam und Eva, dahinter mehrere Greise und Kinder, oben die heilige Jungfrau in einer Glorie. Der Adam ist ausgezeichnet und das Bild wird nach einem besonders vollendet gemalten Schenkel «Cuadro de la gamba» genannt. In derselben Kathedrale von ihm ein Altarwerk mit verschiedenen Darstellungen, davon eine «Anbetung der Hirten» und eine «Darstellung im Tempel» besonders ausgezeichnet. Seine «Kreuz-

tragung», an der Treppe der Kirche San Pablo, um 1563 in Fresko gemalt, gilt als eins der vorzüglichsten spanischen Malwerke. Ausserdem sind in den Gallerien verschiedene Bilder von de Vargas; im Louvre eine Madonna mit S. Michael als Drachentödter und mehreren Anbetenden; in der Gallerie Esterhazy zu Wien wird ihm eine Madonna mit dem Christkinde zugeschrieben. Andere Michelangelesken: Pedro de Villegas Marmorlejo und der Römer Mateo Perez de Alesio, beide in Sevilla, dann Caspar Becerra, Architekt, Bildhauer und Maler, ein Schüler des Vasari.

Die Schule von Valencia vertritt Vincente Joanez (1523—1579), ist aber noch ein echter Nachfolger der rafaelischen Richtung. Von ihm im Museum von Madrid vier Bilder aus dem Leben des heil. Stephan, dann eine Heimsuchung, ein Martyrium der heil. Agnes und ein prachtvolles grosses Abendmahl; im Louvre von ihm eine Auferstehung und mehrere kleine Bilder; in der Gallerie Esterhazy zu Wien ein Bild des Heilands.

Die Vorgenannten folgen in Formgebung und Kolorit wesentlich der römischen und florentinischen Malerschule, aber in der Spätzeit des 16. Jahrhunderts wenden sich die spanischen Maler mehr zu den Venetianern, besonders im Kolorit. Zu diesen gehören aus der Schule von Madrid: der Hofmaler Philipp's II., Alonso Sanchez Coello, im Königreich Valencia geboren, Juan Fernandez Navarrete, genannt il Mudo (der Stumme, 1526—1579) ebenfalls Hofmaler, derselbe soll ein Schüler Tizian's gewesen sein; dann Juan Pantoja de la Cruz, ein Schüler Coello's, gleichfalls Hofmaler Philipp II. zugleich einer der ausgezeichnetsten Porträtmaler, und schliesslich Domenico Theotocopuli, genannt il Greco, wieder ein Schüler Tizian's, seit 1577 in Spanien, ein genialer Manierist. Von Coello finden sich im Louvre eine Anzahl Porträts. Von Navarrete in Paris, «die Aufnahme der drei Engel bei Abraham» und im Escorial fünf Bilder, eine Geburt Christi, eine heilige Familie, eine Geisselung u. a.; eine zweite Folge seiner Bilder daselbst besteht aus Einzelfiguren von Heiligen. Von de la Cruz im Museum zu Madrid, eine Geburt Mariä, eine Geburt Christi mit den Porträts von Mitgliedern des spanischen Königshauses als Nebenfiguren, ein Porträt Karl's V. und anderes von ihm im Louvre. Bilder Theotocopuli's im Louvre, unter diesen ein jüngstes Gericht mit Porträts von Zeitgenossen.

Portugal hat in dieser Zeit einen bedeutenden Maler in Gran-Vasco oder Vasco Fernandez, geboren 1552, aufzuweisen. Seine Bilder in der Kathedrale von Vizen, eine Kreuzigung, eine Ausgiessung des heil. Geistes, Christi Taufe, die Marter des heil. Sebastian, S. Petrus u. a. sind von ausserordentlicher Grossartigkeit und Schönheit.

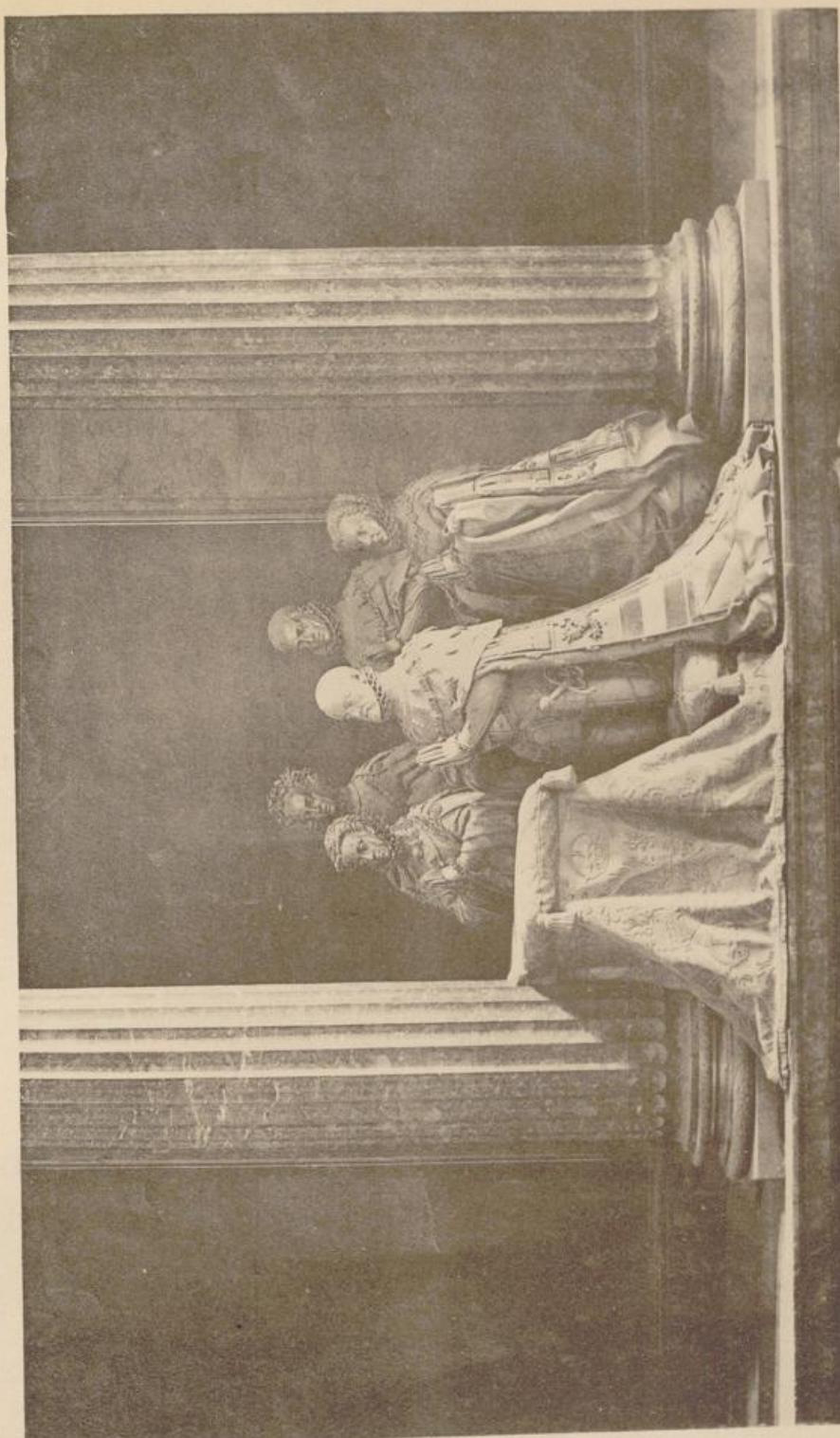


FIG. 76. POMPEYO LEONI. GRABMAL PHILIPP'S II. IM ESCORIAL

